

# „Das Wichtigste ist Sicherheit“

Ein Interview über  
eine Berliner  
Modellkita für Kinder  
mit Fluchterfahrung

Die Berliner Kita „St. Johannis“ ist „Modellkita zur Integration und Inklusion von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung“. Im Interview erzählt die Erzieherin Cihan Revend, was das für den Arbeitsalltag bedeutet und wie ihre eigene Biografie ihr dabei hilft.



Sprachbildung mit einem Kamishibai: In „Das Mädchen mit der Perlenkette“ geht es um ein Mädchen, das seine Fluchtgeschichte nach Deutschland erzählt

## **F**rau Revend, was ist das Wichtigste für die Kinder mit Fluchterfahrung? Wo fangen Sie als Kita an?

Die Kinder brauchen als Erstes Sicherheit. Sie müssen lernen, dass hier in Deutschland Frieden herrscht und sie friedlich miteinander umgehen müssen. Auch die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen ist mir ein wichtiges Erziehungsanliegen. In unserer Kita können die Kinder spielerisch die Sprache und andere Kulturen kennenlernen. Kinder aus etwa 25 Nationen gehen in die Kita „St. Johannis“ in Berlin.

### **Wie können Sie den Kindern Sicherheit vermitteln?**

Ich begrüße jedes Kind morgens und frage, wie es ihm geht und ob es gut geschlafen hat. Eigentlich sind es ganz einfache Fragen, aber sie vermitteln den Kindern Sicherheit und dass es Erwachsene gibt, die sich um sie kümmern. Wenn die Kinder konkrete Ängste formulieren, kläre ich sie auf, dass sie hier sicher sind. Kleine Kinder, die noch wenig Deutsch sprechen, nehme ich in den Arm oder ich schenke ihnen ein Lächeln.

### **Wie vermitteln Sie denn das Thema Gleichberechtigung?**

Die Mentalitäten sind je nach Land der Herkunft unterschiedlich. Wenn Jungs nicht mit Mädchen spielen möchten, dann versuche ich zu vermitteln. Ich erzähle Geschichten von starken Frauen oder erinnere die Jungs daran, dass es in Deutschland auch Ärztinnen und Polizistinnen gibt. Oder wir schauen gemeinsam Kinderbücher an: von Heldinnen.

### **Was ist das Besondere in der Modellkita?**

Wir haben in erster Linie viel Erfahrung mit dem Umgang mit Familien und Kindern aus anderen Ländern. Dieses Wissen geben wir gerne an andere Kita-Teams weiter. Wir haben zum Beispiel Patinnen und Paten in der Kita, die mit den Kindern lesen. So können sie die deutsche Sprache schneller lernen. Einmal in der Woche kommt eine Tanzpädagogin, die mit den Kindern Tänze aus aller Welt tanzt. Da können alle mitmachen, egal, wie viel Deutsch sie schon sprechen. Außerdem haben wir besonderes Bildungsmaterial wie Bilderbücher, die bei der Integration

helfen, und Kamishibai-Erzähltheater mit Bildkarten, die zum Beispiel auch von Fluchterfahrungen erzählen.

### **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Eltern?**

Dadurch, dass ich so viele Sprachen spreche, ist der erste Kontakt mit den Eltern viel leichter. Außerdem laden wir die Eltern ein bzw. informieren über gemeinsame Feste, wie Weihnachten oder das Zuckerfest. Wir versuchen, nachmittags Begegnungsorte zu schaffen – egal, ob die Mutter eine Burka trägt oder eine Jeans. Es gibt gemeinsame Bastelnachmittage oder Sommerfeste. Und die Eltern wissen, dass wir mit den Kindern in die Moschee und Kirche gehen, damit die Kinder von Anfang an verschiedene Religionen kennenlernen können.

### **Sind diese Besonderheiten in Ihrem Kita-Konzept festgeschrieben?**

Ja, unser Konzept wurde 2019 dahingehend überarbeitet.

### **Wie kam es dazu, dass die Kita „St. Johannis“ eine von acht Modellkitas in Berlin wurde?**

Als 2015 viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen, entschied sich die Kita-Leiterin Christine Thomaschewski-Borrmann gemeinsam mit dem Träger, die Einrichtung um 15 Plätze zu erweitern. Fünf Plätze wurden an Kinder aus Notunterkünften vergeben. Durch die Nähe zum Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGESO) sahen wir den großen Bedarf und wollten einfach helfen. Unser Anliegen war es, Kinder, die in beengten und teilweise schwierigen Wohnsituationen lebten, durch den Besuch einer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit zu geben, mit Gleichaltrigen zu spielen, zu lernen und Spaß zu haben. Es war uns dabei wichtig, ihnen Geborgenheit zu geben und ihnen zu zeigen, dass sie willkommen sind. Familien mit anderen kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergründen verstehen wir als Bereicherung. Kinder sollten von Anfang an lernen, dass es verschiedene Kulturen und Sprachen in der Gesellschaft gibt. Der interkulturelle und interreligiöse Dialog wird in dieser Kita bereits seit mehreren Jahren geführt. »→

### **Gab es im Rahmen dieses Projekts für das Team eine Zusatzqualifikation?**

Nein, meine Kolleginnen und Kollegen sind erfahrene Erzieherinnen und Erzieher und können auch mit der Traumatisierung der Kinder umgehen. Außerdem versuchen wir, in Netzwerken zu denken, und verweisen auf passende Hilfsangebote für die Familien. Es gibt regelmäßige Arbeitskreise der Modellkitas unter Anleitung der Projektleitung Marlies Knoops.

### **Woran sehen Sie, dass das Projekt etwas bewirkt?**

Auf der Weihnachtsfeier haben unsere Kinder Tänze vorgeführt und viele Flüchtlingskinder haben wieder gelacht. Ich freue mich, wenn ich die Kinder beobachten kann, wie sie sich selbst loben. Am Ende der Kindergartenzeit habe ich oft ein gutes Gefühl, wenn die Kinder mit Selbstbewusstsein und guten Deutschkenntnissen in die Schule gehen.

### **Wie kam es dazu, dass Sie sich besonders für das Thema engagieren?**

Ich bin selbst Flüchtling und komme ursprünglich aus dem Iran. Dann bin ich nach Syrien, Schweden und in den 90er-Jahren nach Deutschland gekommen. Ich weiß, was Krieg bedeutet und wie schwierig es ist, in einem fremden Land zu leben, und kann deshalb auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern gut eingehen. Inzwischen spreche ich sieben Sprachen und auch das erleichtert die Kommunikation. Ich nehme mir viel Zeit, um mit den Kindern und Eltern zu sprechen, und dadurch fühlen sich die Familien in unserer Kita besser verstanden. Ich kann ihnen erklären, warum hier in Deutschland vieles anders ist als in ihren Herkunftsländern.

### **Warum ist das Ankommen in Deutschland für Flüchtlinge so schwierig?**

Viele haben große Angst vor dem Sprechen und der Kommunikation. Besonders den Frauen fehlt oft das Selbstbewusstsein. Es ist wichtig, dass wir Menschen aufgrund fehlender Deutschkenntnisse nicht verurteilen, sondern uns bemühen, mit ihnen zu reden und zuzuhören.

### **Wie ist Ihnen denn das Ankommen mit Ihrer Familie gelungen?**

Ich habe früh meinen Vater verloren und meine Mutter hatte acht Kinder. Ich habe mich gefragt, ob ich ein gutes Leben möchte und mich dafür in die neue Gesellschaft integriere oder ob ich in den Sorgen der Vergangenheit stecken bleibe. Mir war es immer wichtig, in die Zukunft zu schauen. Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich 1995 gemacht. Erst wollte ich studieren, aber ich dach-

te, als Erzieherin ist es leichter, in Teilzeit zu arbeiten und eine Familie zu haben. Parallel zur Ausbildung in Teilzeit habe ich Deutsch gelernt. Meine Schwester in Schweden hat mich in der Zeit finanziell unterstützt. Während meiner Ausbildung habe ich meinen ersten Sohn bekommen. Meinen beiden Söhnen geht es jetzt gut in Deutschland. Ich habe viel Wert darauf gelegt, dass sie die Sprache gut lernen. Einer studiert jetzt Medizin und der andere ist bei der Bundeswehr. Ich habe immer viel mit meinen Kindern geredet und erzählt, woher wir kommen.

### **Sie selbst sind seit den 90ern hier. Hat sich seitdem der Umgang mit Flüchtlingen in Deutschland verändert?**

(Lacht) Also ich habe meine Haltung verändert. Ich gehe immer auf Menschen zu und sage ihnen meine Meinung. Das Problem ist, dass wir uns als Menschen oft nicht die Zeit nehmen, einander kennenzulernen. Durch Vorurteile werden Flüchtlinge oft in Schubladen gesteckt. Das ist heute immer noch so.

### **Und Sie selbst haben gar keine Vorurteile?**

Also, ich frage immer wieder nach, wenn ich eingefahrene Rollen beobachte. Zum Beispiel führen oft nur die Männer aus Flüchtlingsfamilien die Gespräche über ihre Kinder. Da frage ich immer explizit nach, damit auch die Mütter in die Kita kommen.

### **Sie haben einige Zeit in Schweden gelebt. Wie wird Integration in Schweden umgesetzt? Was hat Ihnen dort besonders gefallen?**

Ich erinnere mich, dass meine Mutter in Schweden einen Sprachkurs machen musste: von morgens 8 Uhr bis nachmittags 14 Uhr. Ich finde diese Pflicht gut, weil meine Mutter weniger Zeit zum Grübeln hatte, Menschen kennengelernt hat und natürlich die Sprache lernte. Nachmittags gab es Handarbeitskurse und andere Angebote. In Deutschland gibt es so ein System nicht. Für die Kinder in den Kitas gab es viele Angebote mit Musik und Theater, das hat mir auch gut gefallen.

### **Stoßen Sie bei Ihrer Arbeit in der Kita manchmal auch an Grenzen?**

Manchmal erkläre ich den Eltern immer wieder das Gleiche und sie nehmen es nicht ernst. Zum Beispiel, wenn die Kinder immer zu spät gebracht werden. Da versuche ich zu erklären, wie wichtig auch solche Dinge für die Vorbereitung auf die Schule sind. Oder wenn die Kinder müde in der Kita sind, weil sie zu lange zu Hause aufbleiben und Fernsehen schauen, dann reagieren viele Eltern nicht auf unsere Bitte, dass die Kinder



**Cihan Revend**

arbeitet seit 15 Jahren als Erzieherin in der Kita „St. Johannis“ der Gemeinde Tiergarten in Berlin. Die Kita ist „Modellkita zur Integration und Inklusion von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung“.



**Sara Mierzwa**

ist u. a. ausgebildete Rhythmus- und Bewegungspädagogin, sie ist als Lehrerin, Bildungsreferentin und Journalistin tätig.

doch früher ins Bett gehen sollten. Und wir erleben oft, dass Therapieempfehlungen wie Logopädie oder Ergotherapie von den Eltern nicht umgesetzt werden.

### **Warum finden Sie es wichtig, dass alle Kinder in Deutschland Kindergärten besuchen?**

Kinder sollten die Möglichkeit haben, mit anderen Kindern zu spielen. Wenn sie von uns unterstützt werden, können sie in Kindergärten ihre Stärken, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen entwickeln. Es ist wichtig, dass alle Kinder diese Fähigkeiten entwickeln, wenn sie in die Schule kommen.

### **Wie sollten Politiker\*innen Kitas bei dem Integrationsauftrag unterstützen?**

Sie sollten uns in Kitas und Schulen besuchen und sehen, was wir alltäglich brauchen, und sich unsere Bedürfnisse anhören. Es wäre wichtig, mehr miteinander zu reden. Das gibt auch der Bevölkerung ein stärkeres Gefühl von Sicherheit. ■

### **Berliner Modellkitas**

Das Netzwerk „Berliner Modellkitas“ versteht sich als Netzwerk von insgesamt acht Kitas in Berlin. Die Modellkitas sind Ansprechpartner zum Thema Integration und Inklusion von Kindern geflüchteter Familien und bieten pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu Fachaustausch, Vernetzung und Konsultation. Unter anderem vermittelt das Netzwerk Kontakte, Materialhinweise und unterstützt mit Projekt-Handreichungen.

Weitere Informationen unter

[www.integration-kitas.de](http://www.integration-kitas.de)

# Kindergarten heute

## Damit Sie haben, was Sie brauchen!

### DAS FACHMAGAZIN

10 Ausgaben für nur 77 € inkl. Versand



Das Fachmagazin für Frühpädagogik bietet Ihnen:

- ✓ beispielhafte und inspirierende Praxisbeiträge aus dem Kita-Alltag
- ✓ fachliche Orientierung, Standpunkte und Meinungen zu Themen der Frühpädagogik
- ✓ Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in Ihrer Einrichtung

### DAS LEITUNGSHFT



4 Ausgaben: 49,80 € inkl. Versand

- ✓ fundiertes Wissen und Arbeitsmethoden in allen Leitungsaufgaben
- ✓ Unterstützung für die Zusammenarbeit mit Eltern, Team und Träger
- ✓ Themen für die Leitungspraxis

### DIE SONDERHEFTE



- ✓ **praxis kompakt:** je 12,99 € Handlungsimpulse und Fachwissen für den pädagogische Alltag
- ✓ **leiten kompakt:** je 12,99 € Methoden, Recht und Organisation für Leitungstätigkeiten
- ✓ **wissen kompakt:** je 14,99 € Grundlagenwissen aus Pädagogik und Psychologie

### WENN ELTERN RAT SUCHEN



4 Ausgaben: 25,40 € inkl. Versand

- ✓ grundlegendes Fach- und Methodenwissen für professionelle Elternberatung
- ✓ Fokus auf Erziehungsfragen, Alltagsprobleme und Sorgen von Eltern
- ✓ 1 Thema: Mit 8 Seiten auf den Punkt gebracht
- ✓ Unverwechselbares Zeitschriftenformat: Leporello - Fachwissen zum Aufklappen

Preise (D) gültig bis 31.12.2020. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Bestellen Sie einfach unter [www.kindergarten-heute.de](http://www.kindergarten-heute.de)  
Mail: [kundenservice@herder.de](mailto:kundenservice@herder.de), Telefon: 0761-2717-474